

22. Mai 1937

Nr. 8

51. Jahrg.

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I.E.V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfäff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt Dr. A. Bode, Kommt in Deutschland *Dicranura erminea* Esp. westlich der Elbe vor? Dr. F. Heydemann, Zum Aufsatz über *Acron. psi*-Gruppe von de Lattin. (Mit 4 Abbildungen.) A. M. Gerasimov, Hepialiden-Raupen. (Lepid.). Kleine Mitteilungen.

Kommt *Dicranura erminea* Esp. westlich der Elbe vor?

Von Dr. Adolf Bode, Nieder-Ingelheim.

In einer Sitzung des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M. vom 16. Oktober 1934 meint Martin Steeg, Frankfurt a. M., das Vorkommen von *D. erminea* in dortiger Fauna sei „umstritten und zweifelhaft“, trotzdem Behling angibt, daß er die Raupe 1923 an der Sprendlinger-Straße gefunden habe. (Diese Zeitschr., 50. Jahrg., S. 142). Nun ist neuerdings (ebenda, S. 494) L. Rummel, Lengenfeld und Stein, sogar der Ansicht, *erminea* komme westlich der Elbe überhaupt nicht vor. Die angeblichen Raupenfunde seien auf Verwechslungen mit *vinula*-Raupen zurückzuführen, bei denen der Rückenfleck, eigentlich erweitert, bis zu den Füßen herunterreicht. Ich habe solche Raupen auch hier häufig gefunden — bisweilen ist der untere, vielfach fast kreisrunde Fleck von dem Rückenfleck vollständig getrennt —, aber ich muß sagen, es ist mir niemals eingefallen, sie deshalb für *erminea*-Raupen zu halten. Wie M. Steeg ganz richtig sagt, sind beide Raupen selbst für den Anfänger nicht zu verwechseln. L. Rummel ist der Meinung, *erminea* sei als Falter westlich der Elbe noch nicht gefunden worden. Das ist ein Irrtum, den ich berichtigen möchte. Ich führe nur solche Stellen an, bei denen es sich um die Falter selbst handelt.

Adolf Rössler schreibt in seiner umfassenden Arbeit „Die Schuppenflügler (Lepidopteren) des Regierungsbezirkes Wiesbaden

und ihre Entwicklungsgeschichte“ (Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde, 1880, Jahrg. 33) von *erminea*: „Der seltene Schmetterling wurde am 11. Juni 1852 und 15. Juni 1856 bei Wiesbaden in der Nähe von Espen gefunden“

v. Reichenau in „Einiges über die Macrolepidopteren unseres Gebietes“, d. h. des Mittelrheingebietes (ebenda 1904, Jahrg. 57): „W. Roth erbeutete den Falter Ende Mai und im Juni als Seltenheit am elektrischen Lichte des Kurhauses“. (Vier Stücke hiervon befinden sich, wie mir Karl Stadelmann, Präparator am Naturhistorischen Museum in Mainz, mitteilt, in der dortigen Sammlung.)

A. Gremminger in seinem „Verzeichnis der Großschmetterlinge aus der Umgebung von Graben-Neudorf“ (Mitteilungen der Badischen Entomolog. Vereinigung, Freiburg i. Br., Bd. I, Heft VII, Nov. 1925, S. 221): „Ein ♂ am elektrischen Licht (18. 6. 1916.)“. Wie er mir brieflich mitteilt, hat er später dortselbst auch ein ♀ erhalten. Auch andere Sammelfreunde hätten den Falter dort gefunden.

Gauckler, „Fauna Nordbadens“ „Erscheint schon Ende April bis Mai, überall verbreitet, aber meist selten“

Griebel (Rheinpfalz): „Von April bis August verbreitet, aber stets vereinzelt. So bei Speyer, Geinsheim, Neustadt, Forst. — Der Falter schlüpft oft erst nach zweijähriger Puppenruhe“. (?)

Osthelder nennt ihn in seiner Fauna von Südbayern „lokal verbreitet, aber stets selten“.

Ich selbst erwähnte in meinen „neuen Beobachtungen über die Großschmetterlinge des Mittelrheingebiets, besonders der Umgebung Ingelheims“ (Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrg. 80, Heft II, S. 189) einen Fund zweier Raupen durch Karl Hilgert, Nieder-Ingelheim, und Karl Stadelmann, Mainz, in der Heidesheimer Gemarkung im Jahre 1914, die im nächsten Jahre die Falter ergaben. —

Hiermit glaube ich zur Genüge bewiesen zu haben, daß *Dicranura erminea* Esp. auch westlich der Elbe, wenn auch selten, so doch weitverbreitet ist.

Zum Aufsatz über die Acron. psi-Gruppe von de Lattin.¹⁾

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

(Mit 4 Abbildungen.)

Auch ich hatte wie die beiden Herren Boursin²⁾ und Hoffmeyer³⁾ eine Kritik an dem Aufsatz von de Lattin eingesandt. Die Schriftleitung stellte mir freundlicherweise dann aber

¹⁾ Gustav de Lattin: Zur *psi*-Gruppe. (Noctuidae, Lep.) Ent. Zeitschrift 50. Jg., Nr. 45, S. 517.

²⁾ Ch. Boursin: Bemerkungen zum Artikel: „Zur *psi*-Gruppe“ Ent. Zeitschrift 51. Jg., Nr. 7, S. 70.

³⁾ Dr. Skat Hoffmeyer: Eine Frage zur *psi*-Gruppe. Ent. Zeitschrift 51. Jg., Nr. 7, S. 68.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Bode Adolf

Artikel/Article: [Kommt Dicranura erminea Esp. westlich der Elbe vor? 77-78](#)